



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**

**Weiterbildung**

# Zur Sprache

**Weiterbildungskurse des  
Zürcher Kompetenzzentrums  
Linguistik der Universität Zürich**

2019

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Programmübersicht	4
Mehrsprachigkeit über die Lebensspanne	6
Kann man die Sprachentwicklung beeinflussen?	7
Comparative approaches to the evolution of language	8
Grammatische Variation im Standarddeutschen	9
Szenarien der Mehrsprachigkeit	10
Maschinelle Übersetzung und Post-Editing	11
Syntax im Klassenzimmer	12
Methoden der forensischen Phonetik	13
Leitbild	14

# Vorwort

«Zur Sprache» ist das Weiterbildungsprogramm des Zürcher Kompetenzzentrums Linguistik (ZüKL), eines Verbunds von Instituten und Personen, die in Zürich und Umgebung sprachwissenschaftliche Forschung betreiben. Zu den Aufgaben des ZüKL gehört unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit. «Zur Sprache» soll diesem Auftrag gerecht werden, indem es universitäre Forschung mit Praxisbezug an das jeweilige Zielpublikum vermittelt. Wir hoffen ausserdem, über das Programm den Austausch und Dialog zwischen Universität und Berufspraxis fördern zu können.

So vielfältig die Linguistik am Standort Zürich ist, so vielfältig gestaltet sich auch «Zur Sprache». Die Kursbeiträge entstammen so unterschiedlichen Disziplinen wie Computerlinguistik, Spracherwerbsforschung, Phonetik, Germanistik, Romanistik, Soziolinguistik und neu auch Tierkommunikation; angesprochen werden u.a. Lehrpersonen, Erziehende, Übersetzerinnen und Übersetzer, PR-Verantwortliche, Sprachlernende und Fachpersonen aus der Verwaltung. Was alle Kurse eint, ist das Interesse an Sprache als Forschungsgegenstand.

Wir hoffen, mit «Zur Sprache» auch Sie für dieses Thema begeistern zu können und Kurse im Angebot zu haben, die Ihnen nützlich sind. Sollten Sie ein spezifisches Thema vermissen, können Sie neue Vorschläge jederzeit gerne an die Administrative Koordinationsstelle des ZüKL schicken. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und Erfolg in den Kursen.

Prof. Dr. Volker Dellwo, Leiter des ZüKL

# Übersicht

## Kursübersicht

Mehrsprachigkeit über die Lebensspanne	22. Januar
Kann man die Sprachentwicklung beeinflussen?	13. März
Comparative approaches to the evolution of language	20. März
Grammatische Variation im Standarddeutschen	4. Juni
Szenarien der Mehrsprachigkeit	13. September
Maschinelle Übersetzung und Post-Editing	18. Oktober
4 Syntax im Klassenzimmer	25. Oktober
Methoden der forensischen Phonetik	29. Oktober

## Kosten

CHF 250.–, inklusive Pausenverpflegung

## Ort

Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich,  
Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich  
([www.zwb.uzh.ch](http://www.zwb.uzh.ch))

## Anzahl Teilnehmende

8–15 Personen

## Methodik

Vorträge, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Diskussion

## Abschluss

Teilnahmebestätigung

## Trägerschaft

Universität Zürich, Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL), vertreten durch Prof. Dr. Volker Dellwo, Institut für Computerlinguistik, Arbeitsgruppe Phonetik

## Kursorganisation

Universität Zürich, Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL), Dr. Sascha Völlmin, [info@linguistik.uzh.ch](mailto:info@linguistik.uzh.ch)

## Kursadministration

Universität Zürich, Weiterbildung, Claudia Straub  
Hirschengraben 84, 8001 Zürich  
Tel. 044 634 29 92, [claudia.straub@wb.uzh.ch](mailto:claudia.straub@wb.uzh.ch)  
[www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

## Anmeldung

Online-Anmeldeformular unter  
[www.weiterbildung.uzh.ch/abschluss/kurse.html](http://www.weiterbildung.uzh.ch/abschluss/kurse.html)

## Konditionen

Nach Einsenden des Anmeldeformulars erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

# Mehrsprachigkeit über die Lebensspanne

## Neue Erkenntnisse aus der Forschung

6

### Thema

Das Spracherlebnis von Zwei- oder Mehrsprachigen ist gekennzeichnet durch Variabilität, Individualität und Instabilität, d.h. wir beherrschen unsere Sprachen zu bestimmten Zeitpunkten unseres Lebens unterschiedlich gut, müssen uns stetig verändernden Rahmenbedingungen (kapazitätsbegrenzt Gedächtnis und verminderte Konzentrations- und Verarbeitungsfähigkeiten) anpassen und werden dabei stark vom sozialen Milieu und individuellen Fähigkeiten beeinflusst bzw. determiniert.

Die tatsächliche Entwicklung von Mehrsprachigkeit in der Schule oder in immersiven, natürlichen Kontexten (d.h. zu Hause oder in einer Region, wo die Zielsprache von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung als Erstsprache gesprochen wird) hängt ab von einem Zusammenspiel verschiedenster Einflussgrössen und Erwerbsszenarien ab, die sich auf die individuelle Mehrsprachigkeitsbiographie auswirken.

### Zielpublikum

Sprachlernende; Lehrpersonen für Kindergarten, Schulen und Erwachsenenbildung (allgemein und speziell für Fremdsprachenunterricht für alle Altersgruppen); Heilpädagoginnen und Logopäden; Erziehungsberechtigte

### Inhalt

- Stehen zwei oder mehrere Sprachen im Gehirn in Konkurrenz miteinander oder ergänzen sie sich?
- Gibt es eine «beste» Methode der Art und Weise der Vermittlung von Mehrsprachigkeit für Kinder?
- Haben Kinder, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen später einen Vorteil im Leben? Fördert oder hemmt Mehrsprachigkeit die Sprachentwicklung der Kinder?
- Welche Faktoren tragen zum Unterhalt und Beibehalten mehrerer Sprachen über einen langen Zeitraum bei?
- Gibt es ein «Talent» zum Sprachenlernen?

### Kursleitung

- Prof. Dr. Martin Meyer, Psychologisches Institut, Universität Zürich
- Prof. Dr. Simone Pfenninger, Universität Salzburg

### Datum / Anmeldung

Dienstag, 22. Januar 2019, 9.15–16.45 Uhr  
Anmeldung bis spätestens 20. Dezember 2018: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Kann man die Sprachentwicklung beeinflussen?

## Die Rolle der Umgebung für das Erlernen der Muttersprache

7

### Thema

Wie lernen Kinder Sprache? Diese Frage wird in den Kognitionswissenschaften heiss diskutiert. Welche und wieviel sprachliche Zuwendung ist optimal für das Erlernen der Muttersprache und einer Zweitsprache? Wie muss die sprachliche Umgebung aussehen, dass ein Kind zwei oder mehrere Sprachen gleichzeitig lernen kann? Relevanz haben diese Fragestellungen nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch besonders für die Praxis. Sowohl um Abweichungen von der Norm einordnen zu können, als auch um Strategien für den Zweitspracherwerb erarbeiten zu können, brauchen wir Erkenntnisse über den normalen, ungesteuerten Erstspracherwerb. Eine der Fragen, die uns in diesem Kurs beschäftigt, ist, ob und wie wir auf den Spracherwerb Einfluss nehmen können. Im Zentrum werden Variablen stehen, die den natürlichen Erstspracherwerb beeinflussen. Dabei wird diskutiert, inwiefern diese Erkenntnisse auf den auffälligen Erstspracherwerb und den Zweitspracherwerb übertragen werden können.

### Zielpublikum

Fachleute aus Logopädie und Sprachheilkunde, Lehrpersonen für Erst- und Fremdsprachenunterricht, interessierte Kindergärtnerinnen und Kindergärtner sowie Erzieherinnen und Erzieher

### Inhalt

- Verlauf des Erstspracherwerbs vom Brabbeln zu komplexen Sätzen
- Verschiedene Lernstrategien bei Kindern und deren Nutzbarkeit für Therapien und Zweitspracherwerb
- Rolle der Umgebung für die Sprachentwicklung
- Rolle der Norm und Konsequenzen für die Diagnose

### Kursleitung

Prof. Dr. Sabine Stoll, Psycholinguistisches Laboratorium, Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Zürich

### Datum / Anmeldung

Mittwoch, 13. März 2019, 9.15–16.45 Uhr  
Anmeldung bis spätestens 13. Februar 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Comparative approaches to the evolution of language

## An introduction to animal communication research

8

### Theme

Language is a uniquely human ability that facilitated many of the technological and cultural achievements that have allowed humans to thrive as the dominant species on Earth. However, the evolutionary origins of language likely pre-date humans, and studying the communication systems of animals provides a window into its evolutionary history. This course will begin with a broad introduction to the field to provide participants with an understanding of the features that animal communication systems share with human language, those that are unique to language, and the experimental methods we use to examine these similarities and differences. Following this theoretical introduction, participants will be trained in key practical methods used by scientists to study the vocal behaviour of other species. This will include gaining experience conducting audio recordings, acoustic analysis of animal vocalisations, and studying video footage of behavioural responses to played back vocalisations. Course language: English

### Audience

Open to a broad audience interested in comparative research on animal communication and human language. No prior knowledge required. Participants should bring their own laptop.

### Content

- What animal communication systems can tell us about the evolution of language
- The experimental methods used by scientists to study these behaviours
- Practical training and application of the introduced methods on a case study using specialised hard- and software:
  - Recording and visual processing of animal vocalisations
  - Acoustic analysis of pre-recorded animal vocalisations
  - Examination and analysis of behavioural responses to vocalisations using pre-recorded video footage

### Course Instructors

- Dr. Stuart Watson, Department of Comparative Linguistics, UZH
- Dr. Sabrina Engesser, Department of Comparative Linguistics, UZH
- Prof. Dr. Simon Townsend, Department of Comparative Linguistics, UZH

### Date / Deadline

Wednesday, 20 March 2019, 9.15–16.45  
 Registration by 20 February 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Grammatische Variation im Standarddeutschen

## Aktuelle Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für Schule und Gesellschaft

9

### Thema

Die Grammatik des Standarddeutschen (Hochdeutschen) ist weniger einheitlich als gemeinhin angenommen wird. Die Frage danach, was innerhalb der realen Vielfalt als richtig oder als falsch einzustufen ist, beschäftigt insbesondere Menschen, von denen die deutsche Sprache täglich als Werkzeug verwendet wird. Die sprachwissenschaftliche Forschung geht diese Frage nicht aus einer ideologischen, sondern aus einer empirischen Perspektive an. Hierbei spielt der Sprachgebrauch in deutschsprachigen Zeitungen der Gegenwart eine entscheidende Rolle. Die Kursteilnehmenden lernen Zugänge zur Erforschung von grammatischer Variation sowie zahlreiche grammatische Unterschiede innerhalb des Hochdeutschen in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern (z.B. in der Schweiz im Unterschied zu Deutschland) und Regionen kennen: Wo werden *Pläne durchgewinkt*, wo *durchgewunken*? Warum ist eine Österreicherin irritiert, wenn *Windräder drehen*? Erlebt ein Schweizer eher *ein* oder *einen Blackout*? Zur Klärung solcher Fragen können die Kursteilnehmenden in der 2018 fertiggestellten Online-Variantengrammatik stöbern und auf diese Weise Neues über die regional bedingten Unterschiede in der Grammatik des Standarddeutschen erfahren.

### Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch (auch für DaF/DaZ), Fachleute aus Journalismus, Korrektorat/Lektorat und Bildungswesen

### Inhalt

- Charakteristika einer Standardsprache, Bedeutung(en) von Standarddeutsch
- Grundlagen zu Variation, Varianten und Varietäten
- Korpuslinguistische Forschungsmethodik
- Regionale Unterschiedlichkeit in der Grammatik des Standarddeutschen
- Die Variantengrammatik online

### Hinweis

Bitte ein internetfähiges Gerät (Laptop, Tablet, Smartphone) mitbringen.

### Kursleitung

Dr. Martin Businger, Deutsches Seminar, Universität Zürich

### Datum / Anmeldung

Dienstag, 4. Juni 2019, 9.15–16.45 Uhr  
 Anmeldung bis spätestens 4. Mai 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Szenarien der Mehrsprachigkeit: Sprache und Migration

10

## Thema

Welche Herkunftssprachen werden in der Deutschschweiz von Einwanderern gesprochen, und in welchen Regionen? Welche Landessprachen werden von Migranten der ersten Generation erlernt, und in welcher Form? Wie gehen Jugendliche der zweiten Generation mit ihrer Mehrsprachigkeit um und welche Funktionen hat der häufige Sprachwechsel im Gespräch von Bilingualen? Welche Merkmale prägen das Schweizerdeutsch von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und welche Assoziationen werden damit verbunden?

Die Kursteilnehmenden gewinnen einen Einblick in die multikulturelle Sprachenwirklichkeit der Deutschschweiz. Sprachwissenschaftliche Konzepte, soziolinguistische Fakten und anschauliches Sprachmaterial vermitteln ein besseres Verständnis der sprachlichen Situationen von Migranten sowie die Fähigkeit, sich im Alltag und in der beruflichen Tätigkeit kompetent mit verschiedenen Erscheinungsformen der Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen.

## Zielpublikum

Fachleute aus Schulen, Medien, sozialen Institutionen und Verwaltung

## Inhalt

- Statistische Kennzahlen zu Migrantensprachen in der Schweiz
- Szenarien der Mehrsprachigkeit: erste und zweite Generation
- Das Konzept der «Lernersprache»
- Mehrsprachige Konversation: Formen und Funktionen
- Entstehen neue Formen der schweizerdeutschen Dialekte?

## Kursleitung

Prof. Dr. Stephan Schmid, Phonetisches Laboratorium, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich

## Kooperation

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft IfE, UZH durchgeführt.

## Datum / Anmeldung

Freitag, 13. September 2019, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 13. August 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Maschinelle Übersetzung und Post-Editing

11

## Thema

Maschinelle Übersetzung erlebt derzeit einen Boom aufgrund der neuen Möglichkeiten, mit statistischen Verfahren spezifische Übersetzungssysteme schnell herzustellen und anzupassen. Übersetzerinnen und Übersetzer werden vermehrt zur Nachbearbeitung von automatisch übersetzten Texten herangezogen.

In diesem Kurs geben wir einen leicht verständlichen Überblick über die Technologien der statistischen und neuronalen maschinellen Übersetzung. Wir erläutern, für welche Anwendungsgebiete und Sprachpaare diese Technologien Produktivitätsgewinne erzielen. Wir erklären die Techniken der Nachbearbeitung, des sogenannten Post-Editings, und das dadurch geänderte Arbeitsfeld für Übersetzerinnen und Übersetzer.

## Zielpublikum

Übersetzerinnen und Übersetzer, Technische Redakteurinnen und Redakteure

## Inhalt

- Einführung in moderne Technologien der maschinellen Übersetzung
- Evaluationsverfahren für Übersetzungssysteme
- Nachbearbeitung (Post-Editing) von automatisch übersetzten Texten
- Integration von maschineller Übersetzung in Übersetzer-Arbeitsumgebungen
- Zukunftstrends in der maschinellen Übersetzung

## Kursprachen

Deutsch und Englisch

## Kursleitung

- Prof. Dr. Maureen Ehrensberger-Dow, Institut für Übersetzen und Dolmetschen, ZHAW
- Prof. Dr. Martin Volk, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich

## Kooperation

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) durchgeführt.

## Datum / Anmeldung

Freitag, 18. Oktober 2019, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 18. September 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Syntax im Klassenzimmer

## Sprachwissenschaftliche Betrachtungen zu ausgewählten Problemfeldern der Grammatik romanischer Schulsprachen

12

### Thema

Typischerweise ist weder im Studium noch in der Schule Grammatik ein beliebter Gegenstand des Sprachunterrichts. Dies durchaus zu Recht dann, wenn darunter das weitgehend sinnfreie Einüben undurchsichtiger Regeln mit zu vielen Ausnahmen verstanden wird, deren Beherrschung ausserdem erfahrungsgemäss nach ca. 14 Tagen wieder verschwunden ist. Das muss nicht so sein: Strukturelle Sprachreflexion kann erstens erhellenden Aufschluss über die Natur menschlicher Sprache an sich und die besondere Ausgestaltung der jeweils zu erlernenden/lehrenden Fremdsprachen, konkret: der romanischen Sprachen (Französisch, auch Italienisch/Spanisch), geben. Zweitens kann sie Grammatikregeln verstehbar machen, soweit diese sinnvoll aus sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen hergeleitet worden sind. Und schliesslich bleibt zu hoffen, dass eine verstandene Regularität und Variation auch leichter beherrscht wird als eine unverstandene.

### Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Französisch und weitere Interessierte

### Inhalt

- Wiederholung und Festigung grundlegender Begriffe der Satzanalyse, Schwerpunkt auf Verbargumenten (Subjekt, Objekte, Adverbiale, Prädikativ)
- Einführung in Grundannahmen der generativen Grammatik
- Analyse und Verständnis ausgewählter grammatischer Phänomene (z.B. Modusselektion, Kongruenz) in romanischen Schulsprachen, v.a. Französisch
- Kritische Bewertung von ausgewählten Lehrbucherkklärungen

### Kursleitung

Prof. Dr. Elisabeth Stark, Professorin für Romanische Sprachwissenschaft, Romanisches Seminar, Universität Zürich

### Kooperation

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft IFE, UZH durchgeführt.

### Datum / Anmeldung

Freitag, 25. Oktober 2019, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 25. September 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Methoden der forensischen Phonetik

13

### Thema

Aus Alltagserfahrungen wissen wir, dass unsere Stimme Merkmale über unsere körperliche Erscheinung (z.B. Geschlecht und Alter), unseren kulturellen Hintergrund (z.B. regionale oder soziale Herkunft) oder unseren momentanen Zustand (z.B. Emotion, Laune, Alkoholkonsum) enthält. In der Regel können wir Personen, die uns bekannt sind, aufgrund ihrer Stimme auch gut identifizieren. Aus diesen Beobachtungen motiviert sich die Grundidee der forensischen Phonetik, die sprecherspezifische Merkmale zur systematischen Analyse bzw. Aufklärung von Verbrechen verwendet. Zu den unterschiedlichen Anwendungen gehören die Sprecherprofilbildung, d.h. die Verwendung sprechsprachlicher Merkmale zur näheren Charakterisierung eines unbekanntem Sprechers (z.B. Geschlecht, Alter, Herkunft, etc. eines Täters aufgrund seiner Stimme), zum anderen die Sprechererkennung, d.h. die Beurteilung, ob zwei Sprachsignale von ein und demselben oder von unterschiedlichen Sprechern stammen (z.B. das Sprachsignal einer kriminellen Äusserung und das Sprachsignal eines Verdächtigen). Dieser Kurs gibt einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen forensisch-phonetischer Stimmenanalysen. International verbreitete Methoden werden dargestellt und insbesondere im Hinblick auf die rechtliche Situation in der Schweiz diskutiert. Kurssprachen: Deutsch und Englisch

### Zielpublikum

Fachleute aus dem Rechtsbereich (Gerichte, Staatsanwaltschaft, Verteidigung), aus dem Polizeibereich, aus dem Sprach- oder IT-Bereich und aus dem Medien- und Lehrbereich

### Inhalt

- Grundlagen der Phonetik (Sprachproduktion und Wahrnehmung)
- Anwendungen der forensischen Phonetik: Sprechervergleich, Sprecherprofilbildung, umstrittene Äusserungen, Wahlstimmenkonfrontation
- Methoden der forensischen Phonetik: Auditive Analyse, Akustische Analyse, Automatische Analyse
- Möglichkeiten und Grenzen der Analyseverfahren

### Kursleitung

Prof. Dr. Volker Dellwo, Universität Zürich & International Association of Forensic Phonetics and Acoustics

### Datum / Anmeldung

Dienstag, 29. Oktober 2019, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 29. September 2019: [www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)

# Das Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL)

## Leitbild

14 Das im Oktober 2011 gegründete Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL) ist ein interdisziplinäres und fakultätsübergreifendes Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit linguistisch orientierter Forschung und Lehre befassen. Das Netzwerk dient dem wissenschaftlichen Austausch der Mitglieder, der Entwicklung gemeinsamer Ausbildungsprogramme, des koordinierten Dialogs mit der Öffentlichkeit und dem Aufbau gemeinsam nutzbarer Infrastruktur.

## Dienstleistungen

Das ZüKL unterhält eigene Server, um individuell auf die Bedürfnisse von Linguisten und Linguistinnen eingehen zu können. Es werden insbesondere webbasierte Anwendungen zur Korpusabfrage und Korpusannotation angeboten. Die institutsübergreifende Struktur ermöglicht es, die gleichen Werkzeuge für verschiedene Institutionen nutzbar zu machen.

Das ZüKL berät zudem bei der Umsetzung von technischen Aspekten in linguistischen Projekten. Zusammen mit dem UFSP Sprache und Raum bietet es Support für korpustechnische und methodische Anfragen, sowie Fragen zu Hardware, Software und Datenmanagement an.



Universität Zürich  
Weiterbildung  
Hirschengraben 84  
8001 Zürich

[www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)